

# MICHAEL-GÜNTHER-STIFTUNG FÜR KINDER

## STIFTUNG DES PRIVATEN RECHTS

Geschäftsführer: Rainer Günther, Dr. Christian Günther  
Staufenstraße 11, 72458 ALBSTADT  
Tel. 07431 / 73743 e-mail: [guenther-albstadt@web.de](mailto:guenther-albstadt@web.de)

Vorsitzender des Stiftungsrats: Dr. Walter Günther  
Michael-Günther-Stiftung für Kinder  
Nr. 66 105 444, Sparkasse Zollernalb (653 512 60)

IBAN: DE49 6535 1260 0066 1054 44  
BIC-/SWIFT-Code SOLADES1BAL

Homepage: [www.michael-guenther-stiftung.de](http://www.michael-guenther-stiftung.de)



Homepage: [www.jardin-del-eden.org](http://www.jardin-del-eden.org)

# FUNDACION JARDIN DEL EDEN

## Ansprechpartner in Deutschland

Ursel und Rainer Günther Staufenstraße 11, 72458  
Albstadt, Tel. 07431/73743 mail: [guenther-albstadt@web.de](mailto:guenther-albstadt@web.de)

Dieter Wolfer Tannenstr. 24 A, 01099 Dresden,  
Tel. 0351/8038724 mail: [dwtito@gmx.net](mailto:dwtito@gmx.net)

Evi Schwarz Breitensteinstraße 29, 72768 Reutlingen,  
Tel.:07121/ 6227341 mail: [Evi.Schwarz@gmx.de](mailto:Evi.Schwarz@gmx.de)

Christoph Straub Am Heersberg 64, 72459 Albstadt,  
Tel. 07435/250 mail: [Christoph\\_Straub@arcor.de](mailto:Christoph_Straub@arcor.de)

Thomas Hufnagel Moltkestr. 21, 72461 Albstadt,  
Tel. 07432/ 4825 mail: [Hufi21@web.de](mailto:Hufi21@web.de)

Anke und Michael Eichhorn Hainewalder Str.15,  
02763 Mittelheringsdorf T: 03583- 794133  
E-mail: [m.eichhorn@gmx.de](mailto:m.eichhorn@gmx.de)

Liebe Freundinnen und Freunde  
des Jardin del Eden !

Wir dürfen uns zunächst wieder recht herzlich bedanken für die zahlreichen Spenden, die Sie im vergangenen Jahr zur Unterstützung der Kinder und Jugendlichen in den Projekten des Jardin del Eden an uns überwiesen haben. Im Jahresbrief 2012 stand die Erinnerung an den Beginn der Hilfe aus Deutschland vor 20 Jahren im Mittelpunkt. Dazu kam ein Bericht und Bilder von unserer Spenderreise nach Ecuador im August 2012. In diesem Jahr wollen wir versuchen, Ihnen mit Berichten und Briefen aus den Einrichtungen des Jardin del Eden einen Eindruck vom Alltagsleben in den einzelnen Projekten zu vermitteln.

Im Auftrag und im Namen unseres Unterstützerkreises und der Michael-Günther-Stiftung wünschen wir Ihnen allen heute schon eine nicht zu hektische Zeit am Ende des Jahres, frohe Weihnachten und einen guten Neubeginn des Jahres 2014.

Albstadt, Mittelheringsdorf , Anfang November 2013

## Aus dem Schüler-Wohnheim in Sucua

### Brief von Leticia

*„Zunächst möchte ich Sie ganz herzlich grüßen. Ich bin Leticia. Vor drei Jahren kam ich wegen der schwierigen finanziellen Situation meiner Familie ins Projekt. Ich wollte meine Schulausbildung fortsetzen. Zu Hause war das nicht möglich.*

*Damals war ich 15 Jahre alt und begann den 4.Kurs am Colegio. Nun habe ich schon die 6. Klasse im Ausbildungsgang Buchhaltung im Colegio „Sucua“ erreicht. In der Klassenstufe bin ich die Zweitbeste. Das habe ich mit viel Mühe und Fleiß geschafft.*

*Es war schwer, allein ohne meine Familie hier zu sein und den Anforderungen der Schule und des Projektes gerecht zu werden, aber trotzdem habe ich mir Mühe gegeben und habe nun gute Bewertungen erlangt. Ich glaube, die Hilfe, die uns hier geboten wird, ist gut und gibt mir und uns allen uns die Chance für eine bessere Zukunft. Ich bin dankbar, dass Sie alle die Fundación Jardin del Eden unterstützen.*

*Die Aufnahmeprüfungen für die Universität habe ich schon geschafft und ich hoffe, dass ich auch einen Platz bekomme. Ja, ich möchte meine Ausbildung abschließen.*

*Mein Wunsch ist es, an der Universität Betriebswirtschaft zu studieren und so eine stabile Zukunft zu haben, damit ich ein besseres Leben haben kann, für mich ebenso wie für meine Familie. Ich wünsche euch allen eine gute Zukunft und Sie sollen wissen: Ihr Tun hilft vielen Mädchen und Jungen wie mir.*

*Leticia*

## **Aus dem Schüler-Wohnheim in Pujili** **Berichte von Rocio Simaluisa und Kristin Rösler**

### **Das Schuljahr ging zu Ende...**

ein wichtiges Bildungsziel ist es, das Selbstbewusstsein der Jugendlichen zu fördern und Werte zu stärken. Im vergangenen Schuljahr wurden insgesamt 18 Jugendliche von uns betreut, davon zwei in ihrem Abschlussjahr. Zu einem erfolgreichen Schuljahresabschluss werden nicht nur entsprechende Noten verlangt. die Schüler müssen auch einen so genannten Fahnschwur leisten (juramento la bandera), als Symbol der Vaterlandsliebe. Die Jugendlichen verpflichten sich, ihre Fähigkeiten in den Dienst der ecuadorianischen Gesellschaft zu stellen.



Marisol und Jeferson konnten im August ihre Schullaufbahn abschließen. In den vergangenen Monaten haben sie besondere Aufgaben übernommen, um ihre Verantwortungsbereitschaft zu beweisen.

Die Jugendlichen benötigen jeden Tag Schulmaterialien, die im Ortszentrum gekauft werden müssen. Auf der Einkaufsliste stehen meist Schreibwaren, aber auch Stoffe sowie Wolle und elektrische oder elektronische Bauteile. Gemeinsam mit Tobias – dem Volontär – sorgte Jeferson dafür, dass seinen Freunden im Heim jeden Tag die nötigen Schulmaterialien zur Verfügung standen.

Marisol war für anfallende Arbeiten im Garten zuständig. Die sollte sie nicht notwendigerweise selbst durchführen, sondern auch delegieren.

Nach der Zeugnisübergabe in den einzelnen Schulen wurde im Projekt “Chaka Wasi” weitergefeiert. Sowohl die Jugendlichen des Projekts als auch die Familien der Absolventen waren beim Fest und beim Mittagessen dabei. Jeferson und Marisol warten nun beide auf einen Studienplatz.

### **Volontär**

Tobias Paret war von Januar bis Mitte August Volontär im Projekt in Pujili. Er unterstützte die Jugendlichen mit Nachhilfe in Mathematik, Englisch, Physik und Chemie und begleitete pädagogisch den Wohngruppenalltag. Des Weiteren übernahm er Fahrdienste, beteiligte sich konstruktiv an Planungen und Teamsitzungen und führte unterschiedliche handwerkliche Tätigkeiten durch. Das Projekt – Jugendliche und Mitarbeiter – sind dankbar und froh, dass Tobias seine Zeit, sein Wissen und sein Können eingebracht und das Projekt begleitet und mitgestaltet hat. Wir wünschen Tobias alles Gute für sein Studium der erneuerbaren Energien

### **Landwirtschaft**

Wir haben unsere landwirtschaftlichen Aktivitäten ausgeweitet. Neues gibt es vor allem aus dem Bereich der Viehzucht. Neben Meerschweinchen und Kaninchen halten wir auch Hühner. Diese tragen sowohl direkt in Form von Eiern und Fleisch zur Ernährung der Jugendlichen bei als auch indirekt: die Exkremente werden als organischer Dünger im Garten verwendet,

In den Sommermonaten ist es in den ecuadorianischen Anden kühl und extrem trocken, wobei es in Pujili ganz besonders wenig Niederschlag gibt. Entsprechend ist es notwendig, die bepflanzten Teile der Felder zu bewässern, den Garten zu gießen. Dafür gibt es in unserm Ortsbereich ein klug entwickeltes Kanalsystem. Es versorgt die ganze Nachbarschaft mit Wasser; und unser Grundstück hat mehrere Tage im Monat Anspruch darauf.. Doch reicht dieses Wasser nicht aus.

## Kläranlage

Abhilfe soll die ganz neu in Betrieb gegangene eigene Kläranlage bringen. Wir hatten fast 2 Jahre versucht, an das städtische Kanalsystem angeschlossen zu werden.



Vergeblich. Eine Behörde schob die Verantwortung zur nächsten. Nun hat uns eine Organisation, die in Ecuador im Bereich Ökologie und Technologie auf dem Lande arbeitet, eine Planung erstellt. In die Anlage sollen alle Abwässer des Hauses fließen. Die Schwerstoffe setzen sich im ersten Tank ab, der bei durchschnittlichem Gebrauch alle drei Jahre abgepumpt werden muss. Das verunreinigte Wasser fließt

durch drei weitere Tanks, in denen jeweils *titora* (Binsengewächse) ge-



pflanzt sind. Diese Pflanzen reinigen das Wasser durch Mikroorganismen im Wurzelraum. Danach soll das Wasser so sauber sein, dass wir es als Bewässerung für unsere Nutzpflanzen verwenden können. Seit April ist die Anlage

im Betrieb und scheint auch gut zu funktionieren.

### **Bericht von Ingrid Ahrend-Vo, Volontärin aus Ravensburg seit März 2012**

*Seit gut einem Jahr lebe ich jetzt in Pujili. Ein spannendes Jahr mit guten und schlechten Tagen, wie es im Alltag einer Hausmutter von 10 Jungs normal ist. Ich habe neue Erfahrungen gesammelt und viel gelernt. Im Laufe des Jahres hat sich viel getan, das Gelände wird mehr und mehr genutzt. Das freut mich sehr, weil ich es wichtig finde, so weit wie möglich Produkte aus dem eigenen Garten bei der Zubereitung der Mahlzeiten zu verwenden.*

*Sehr viel Freude macht mir die Arbeit mit Alexandra. Sie ist die Hausmutter der Mädchen und wir beide sind vormittags mit der Zubereitung des Mittagessens und 3x in der Woche mit Waschen beschäftigt. Alexandra hat eine mittlerweile 1,5-jährige Tochter, die sie fast immer bei sich hat. Es ist schön zu sehen, wie sich die Kleine entwickelt, wie sie durch die Beobachtung der Mutter lernt. Seit einigen Tagen kann sie selbstständig laufen. Mit viel Freude hilft sie bei fast allen Tätigkeiten, die ihre Mutter in ihrem erreichbaren Umfeld verrichtet. Ich bin sicher, sie lernt dabei mehr und schneller all die Dinge, die sie für ihren späteren Lebensalltag braucht, als wenn sie in einer Krippe oder in einem Hort wäre.*

*Die Zusammenarbeit mit den anderen deutschen Volontären und mit Kristin Rößler, die zeitweilig ebenfalls in der Finca lebten, klappt gut, alle waren bzw. sind sehr engagiert. Seitdem Kristin nicht mehr da ist, bin ich zusätzlich für die Einkäufe der Nahrungsmittel zuständig. Alexandra und ich planen jeden Freitag anhand von vorhandenen Menüplänen die Einkäufe der folgenden Woche. Das Zusammenleben der Mädchen und Jungen im Projekt unterliegt ständigen Veränderungen und ist dabei geprägt von Höhen und Schwierigkeiten. Die Jugendlichen sind grundsätzlich zufrieden. Es beklagt sich niemand. Für uns - Alexandra und mich - ist die Verantwortung als Hausmutter sehr hoch.*

*Mir sind die Jugendlichen ans Herz gewachsen und es wird mir schwer fallen wenn einige von ihnen nach diesem Schuljahr das Projekt verlassen. - Auch das ist normal, wenn die Kinder aus dem Haus gehen.*

## Das Kinderheim in Panzaleo

Durch die große Unterstützung aus Deutschland hat sich das Kinderheim inzwischen zu einem echten Zuhause für die Kinder und Jugendlichen entwickelt. Seit fünf Jahren wird ein Teil des Personals durch das ecuadorianische Sozialministerium finanziert. Damit wird vor allem die vorhandene sehr gute Qualität des Kinderheimes gewürdigt. Nur durch die große Hilfe aus Deutschland wurde dieser Standard erreicht. Zum anderen wird nun verstärkt Wert auf die Wiedereingliederung der



Sozialministerium finanziert.



Kinder in ihre Familien gelegt. Daher besuchen die Mitarbeiter seit letztem Jahr häufig die Familien der Kinder.

Diese Hausbesuche – fast 300 pro Jahr und oft in entlegenen Gegenden – finden zu fast allen Tageszeiten statt, je nachdem wie die Familien zu erreichen sind. Besonderes Augenmerk liegt auf den psychosozialen Bedingungen der Familien. In den meisten Fällen ist die Lebenssituation der Familien so miserabel, dass eine schnelle Rückkehr in die Familien, wie sie das Sozialministerium



wünscht, nicht möglich ist.



Besonders schwierig sind die Fälle, bei denen Eltern selbst durch eine Behinderung eingeschränkt sind. Wenn eine schnelle



Bild: Mädchengruppe, in der Mitte die körperbehinderte Viviana, eine unserer engagiertesten Hausmütter

Wiedereingliederung nicht gelingt, so helfen die Besuche doch die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern wieder zu beleben. Einige Eltern beginnen nun ihr

Kind im Kinderheim zu besuchen. Die Kinder freuen sich darüber. Das gibt ihnen ein bisschen Halt. Bis eine Rückkehr in die Familie möglich ist, kann sehr viel Zeit vergehen. Bis dahin bleibt das Kinderheim ihr zu Hause, ihre große Familie und die Hausmütter ersetzen weiterhin mit viel Kraft und Zuneigung die Eltern. Leider wird das immer noch nicht vom ecuadorianischen Staat honoriert. Ihr Gehalt wird wie vieles andere durch



Spenden finanziert.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde das vor wenigen Jahren gebaute ebenerdige Flachdachhaus aufgestockt und so Platz für eine weitere Wohngruppe geschaffen. Dies wird erlauben die großen Gruppen von bis zu 18 Kindern zu entlasten. Vorläufig allerdings ermöglicht das neue Quartier größere Sanierungsarbeiten im Zentralgebäude und die dazu notwendige zeitweise Verlagerung einer Gruppe.